

# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL  
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDDE · LEMWERDER · BERNE

DIENSTAG, 22. MÄRZ 2022 | NR. 68 | REGIONALAUFGABE

## E-Day-Messe, nächster Versuch

Wie weit die Pläne für Blumenthals Großveranstaltung sind – und was diesmal anders werden soll



Hinten alte Industriebauten, vorne neue Technik: Der Blumenthaler E-Day kommt zurück. Die Veranstalter planen die Messe im Mai.

FOTO: OLAF HENZE

VON CHRISTIAN WETH

**Blumenthal.** Zweimal ist die Großveranstaltung geplant worden, zweimal musste sie wegen der Pandemie verschoben werden: Jetzt gibt es den nächsten Anlauf für die einzige Nachhaltigkeitsmesse im Bremer Norden. Und diesmal soll sie wirklich eröffnet werden. Sagen Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich und die Organisatoren. Seit Januar laufen die Vorbereitungen für die Open-Air-Schau im Blumenthaler Kämmerlei-Quartier. Es wird die dritte Auflage sein. Aber die erste, die auf zwei Tage kommt. Und bei der es nicht nur um Elektromobilität geht.

Eigentlich sind es zwei Messen, die inzwischen geplant werden. Der sogenannte E-Day, bei dem bisher Akku-Autos und -Räder im Vordergrund standen, ist um eine Kategorie erweitert worden: nachhaltig leben. Annette Kordas sagt, dass damit Bauen und Wohnen, Finanzen und Versicherungen, Mode, Kosmetik und Ernährung gemeint ist. Die Chefin einer Bremer Eventagentur hat sich auf Veranstaltungen wie diese spezialisiert. Kordas Firma heißt Green Embassy – grüne Botschaft. Auch das Festivalprogramm auf dem Kämmerlei-Gelände im Jahr zuvor ist von ihr mitgestaltet worden.

160 Aussteller sind angeschrieben, von 25 hat Kordas mittlerweile eine Zusage. Die Organisatorin geht davon, dass es an beiden Schautagen – die Veranstaltung ist für den 21. und 22. Mai vorgesehen – am Ende rund

50 Unternehmen, Start-ups, Vereine und Gruppen sein werden, die das Gewerbegebiete zum Messegelände machen. Einen Stand gebucht haben inzwischen unter anderem mehrere Elektroautoanbieter, eine spezielle Gärtnerei und die Bremer Straßenbahn AG, die ihren neuen E-Bus vorführen will. Die meisten Aussteller kommen bisher aus Bremen, einige auch aus Hamburg.

### Bühne für Musik und Vorträge

Wo sie im Kämmerlei-Quartier für Nachhaltigkeit werben werden, kann man inzwischen im Internet sehen. Der E-Day ist seit Kurzem quasi online – mit einem Lageplan, wo die Messe beginnt und wo sie endet: Die ersten Stände sollen sich auf der Straße an der Wollkämmerlei reihen, die letzten auf einem Teil der Freifläche, die im Vorjahr Festivalgelände war. Auch auf der anderen Seite der Straße zum Kammstuhl wird es Programm geben. Dort ist etwas geplant, was es bei den vorangegangenen Messen in dieser Form nicht gab: eine Bühne für Musik und Vorträge.

Eventplanerin Kordas ist zwar noch dabei, Referenten zu gewinnen, aber den Namen von Dennis Witthus nennt sie jetzt schon. Ihr zufolge wird der Rönnebecker Unternehmer, der zu den Gründern des E-Days gehört, die Fachbeiträge zur Elektromobilität moderieren. Er gehört zum Planungsteam genauso wie Ortsamtsleiter Fröhlich. Der Blumenthaler Verwaltungschef vertritt, wenn man

so will, den Veranstalter: den Förderverein der Bürgerstiftung des Stadtteils. Er ist es, der die Agentur eingeschaltet hat – und auch das Geld verwaltet, das für die Messe bereitsteht.

Fröhlich sagt, dass rund 30.000 Euro in die Veranstaltung investiert werden. Dass Sponsoren gesucht werden. Und dass er sich nicht vorstellen kann, den E-Day wegen der Pandemie ein drittes Mal verschieben zu müssen. Schließlich, argumentiert er, ist die Messe eine reine Freiluftmesse. Und der Förderverein inzwischen geübt, Veranstaltungen – auch große – so zu planen, dass sie den Corona-Auflagen genügen. Müssen Einlasskontrollen her und ein Zaun ums Gelände, werden die nach seinen Worten genauso organisiert wie beim Festival im Jahr zuvor.

Auch Kordas spricht so. Die Planerin glaubt, dass es kaum etwa gibt, worauf das Veranstaltungsteam nicht rechtzeitig reagieren kann. Auf mehr Besucher als beim Musikprogramm im vergangenen Spätsommer ist es schon eingestellt. Nach Kordas' Kalkulation waren damals rund 4000 Besucher gekommen – jetzt erwartet sie mindestens 5000.

Wer als Aussteller am E-Day teilnehmen oder die Messe als Sponsor unterstützen will, kann sich ab sofort bei der Veranstaltungsagentur unter der Telefonnummer 0151/68188597 und der E-Mail-Adresse annette.kordas@greenembassy.de melden.

ANZEIGE



Alle Infos, Guthaben online aufladen auf [www.bre-mehr.de](http://www.bre-mehr.de)

**KONTO SCHONEN - VEGESACK STÄRKEN!**

**DER BREMEHR**  
DER GUTSCHEIN FÜR BREMEN NORD UND CITY!



### AUFLADEN & EINLÖSEN:

- ANNANASS KAUFADEN
- COPYMAXX
- LEDERWAREN MICHAELIS
- MODEHAUS LEFFERS
- OTTO & SOHN BUCHHANDLUNG
- RINGFOTO BECKER
- SCHUHHAUS NORDENHOLZ
- SCHUHHAUS MEINEKE
- TELCONIA IM KONTOR

### HIER EINLÖSEN:

- A.SIX SCHREIBWAREN
- BERTRAM RAUMAUSSTATTER
- DEM CAFE
- CECILE & STREET ONE
- ESPRIT
- EURONICS XXL KONTOR
- HERZ & STICH
- INTOUCH MASSAGEOASE
- JABLONSKI OPTIC
- JEANS ROAD
- JUWELIER STEIL
- LOFT IM KONTOR
- RESTAURANT ZUM ALOIS
- WESERKIND & ZWERPERTEN

Reine Ausgabestelle:  
• VOLKSBANK BREMEN NORD eG



## Zwei Buchvorstellungen im März

Lesungen am Denkort Bunker Valentin im Rahmen der politischen Bildung Bremen

VON IRIS MESSERSCHMIDT

**Farge.** Am Denkort Bunker Valentin werden im März zwei Bücher vorgestellt. Am Donnerstag, 24. März, geht es ab 19.30 Uhr um Kostas Chalemos Werk „KZ-Nr. 32730 - Spiros' Odyssee“, gelesen von Katharina Guleikoff (Moderatorin, Sprecherin, Journalistin), kommentiert von Marcus Meyer, wissenschaftliche Leitung Denkort Bunker Valentin.

Der Athener Journalist Kostas Chamelos erzählt die Odyssee des griechischen Partisanen Spiros Pasaloglou. Gerade einmal 18 Jahre alt, wird Pasaloglou während einer Razzia verhaftet, im Lager Chaidari inhaftiert und im berüchtigten Hauptquartier der Gestapo in der Athener Merlinstraße verhört. Spiros sieht mit an, wie Mithäftlinge misshandelt und ermordet werden. Jeden Tag fürchtet er, der Nächste zu sein. Dann wird er nach Deutschland deportiert, zunächst in das KZ Neuengamme, dann in das Außenlager Bremen-Farge. Die Deutschen zwingen Pasaloglou, am Bau des Bunkers „Valentin“ mitzuarbeiten.

Er überlebt die Zwangsarbeit, den Todesmarsch Anfang April 1944 und die Versenkung von KZ-Schiffen in der Lübecker Bucht kurz vor der Befreiung. Als er schließlich nach Hause zurückkehrt, herrscht Bürgerkrieg in Griechenland. Als kommunistischem Widerstandskämpfer droht ihm erneut die Verhaftung, diesmal von seinen Landsleuten.

Am Sonntag, 27. März, geht es ab 16 Uhr um „Nordafrikanische Zwangsarbeiter der Baustelle des U-Boot-Bunkers in Bremen-Farge und in den zugehörigen Lagern 1943 bis 45“. In dieser Buchvorstellung widmet sich Appolinaire A. Apetor-Koffi den Spuren

von in Nordafrika geborenen Menschen, die beim Bunkerbau unter Zwang arbeiten mussten. Mehr als 30 Namen konnte er nach intensiver Recherche in einem Erinnerungsbuch zusammentragen. Apetor-Koffi arbeitet seit 2017 als freier Mitarbeiter am Denkort Bunker Valentin in Bremen-Farge. Er ist im Bereich der Recherchen – insbesondere über die koloniale Verflechtung – und der historischen Vermittlung tätig. Die Band Jazzlyla wird die Veranstaltung musikalisch begleiten.

Anmeldung zu beiden Buchvorstellungen jeweils unter [www.politische-bildung-bremen.de](http://www.politische-bildung-bremen.de) und Telefon 0421/69673670.



Am Denkort Bunker Valentin gibt es im März noch zwei Buchvorstellungen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK